

# **Beitragsentwicklung in der PKV**

**Martin Albrecht, Susanne Hildebrandt, Monika Sander, IGES Institut**

Vorstellung der Studienergebnisse  
Berlin, 28. Juni 2017

1. Hintergrund und Ziel der Studie
2. Datengrundlage und Studienpopulation
3. Ergebnisse
  - Beitragsentwicklung in der Studienpopulation
  - Fokusgruppen mit starken Beitragserhöhungen bzw. Beitragssprüngen
  - Merkmale der Versicherten in den Fokusgruppen
4. Fazit und Schlussfolgerungen

# 1. Hintergrund und Ziel der Studie

## **Starke bzw. sprunghafte Beitragssteigerungen werden als Problem vor allem für ältere Versicherte diskutiert.**

- Beitragsanpassungen i.d.R. mit zunehmendem Alter stärker
- Wechsel des Versicherungsunternehmens für Ältere aber oft prohibitiv teuer
  - Neuaufbau von Alterungsrückstellungen
  - erneute Gesundheitsprüfung
- Problem hat Gesetzgeber/Branche bereits zu Maßnahmen veranlasst
  - gesetzlicher Beitragszuschlag und Überzinsverwendung
  - Leitlinien für einen transparenten (internen) Tarifwechsel

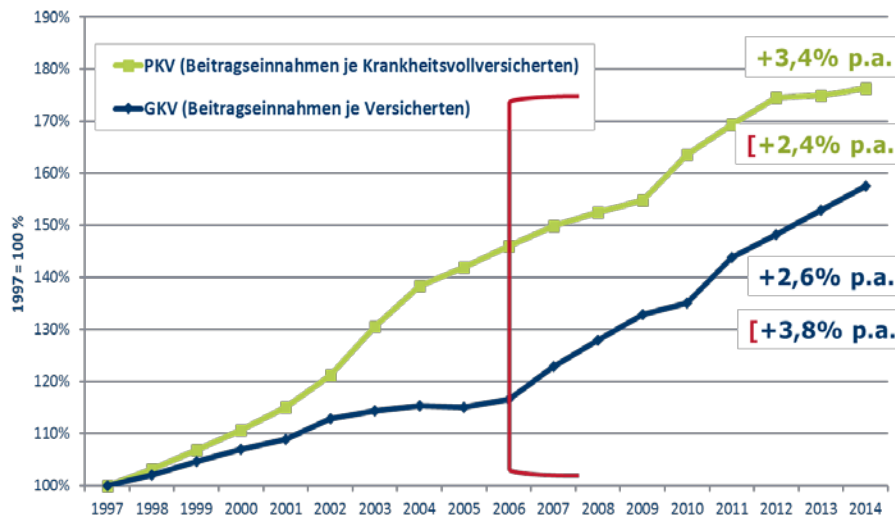
## **Starke Beitragserhöhungen im Jahr 2017 nach mehrjähriger relativ beitragsstabiler Phase**

- nachholende Beitragsanpassungen („auslösende Faktoren“)
- dauerhaft niedriges Zinsniveau

# Nur wenig Information über Ausmaß der Beitragssteigerungen in der PKV

## Öffentliche Diskussion basiert auf lückenhafter Evidenz

- Transparenz über Beitragshöhe stark eingeschränkt: nur für Neuzugänge ohne Vorerkrankungen
- Kaum Informationen über Beitragsentwicklung für Bestandsversicherte öffentlich zugänglich.
  - Momentaufnahmen einzelner Jahre bzw. Querschnittsvergleiche
  - hochaggregierte Daten oder einzelne Beispielfälle



→ Es fehlt die für Versicherte entscheidende zeitliche Längsschnittperspektive

Quelle: IGES auf Basis KJ1-/KM6-Statistik, PKV-Zahlenberichte

## Entwicklung der PKV-Beiträge über längeren Zeitraum für Bestandsversicherte im zeitlichen Längsschnitt

- Darstellung auf empirisch aussagekräftiger Datengrundlage
- Ausmaß und Häufigkeit starker bzw. sprunghafter Beitragsveränderungen

## Analyse möglicher Einflussfaktoren

- Beitragsanpassungen durch Versicherer („auslösende Faktoren“)
- gesetzliche/regulatorische Maßnahmen (z.B. gesetzlicher Beitragszuschlag)
- versichertenindividuelle Faktoren (Wahlverhalten, Veränderungen individueller Lebensumstände, z.B. Tarifwechsel, Veränderungen des Beihilfeanspruchs)

↳ Fokus der Studie (erfordert Längsschnittdaten)

## 2. Datengrundlage und Studienpopulation

## Debeka ist größter privater Krankenversicherer in Deutschland

- Anteil von rd.  $\frac{1}{4}$  aller krankheitskostenvollversicherter Personen
- Repräsentativität dennoch eingeschränkt
  - überproportional hoher Anteil beihilfeberechtigter Versicherter
  - Verzicht auf ausgeprägte Tarifvielfalt

## Datengrundlage umfasst den Zeitraum 1995-2015

- alle Krankheitskostenvollversicherten mit ununterbrochener Versicherungszugehörigkeit
- Mindestalter 21 Jahre im Jahr 1995
- ➔ **715.864 Personen**  
(rd. 31,5% aller Krankheitskostenvollversicherten der Debeka 2015)
- detaillierte versichertenindividuelle Angaben (anonymisiert)
  - Geburtsjahr, Geschlecht, Versicherungsbeginn, Versichertenstatus, GBZ, Versicherungsumfang (zahlreiche Teilaspekte/Kombinationen), Beitragshöhe, Selbstbehalt, Risikozuschlag



# Studienpopulation umfasst überwiegend Beihilfeversicherte

	1995		2015	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Beihilfeversicherte	663.341	92,7%	659.924	92,2%
Nicht-Beihilfeversicherte	52.523	7,3%	55.940	7,8%
davon:				
Selbständige	3.211	0,4%	2.514	0,4%
Arbeitnehmer und sonstige Versicherte (z. B. Familienangehörige)	49.312	6,9%	53.426	7,5%
<b>Insgesamt</b>	<b>715.864</b>	<b>100%</b>	<b>715.864</b>	<b>100%</b>

Quelle: IGES auf Basis von Daten der Debeka

Anteil Beihilfeversicherte auch im Vergleich zum Gesamtbestand der Debeka überrepräsentiert (2015: 83,6%), im Zeitverlauf nur leicht gesunken (d.h. Statuswechsel häufiger von Beihilfe zu Nicht-Beihilfe).

# Nur relativ geringer Anteil der Versicherten mit Statuswechsel

Anzahl Statuswechsel insg.	Anzahl Versicherte	Anteil	Anzahl Wechsel zw. Beihilfe u. Nicht-Beihilfe	Anzahl Versicherte	Anteil
0	693.387	96,9%	0	695.756	97,2%
1	14.979	2,1%	1	13.248	1,9%
2	6.548	0,9%	2	5.988	0,8%
3	539	0,1%	3	483	0,1%
4	353	0,1%	4	332	0,1%
5-9	58	0,0%	5-9	57	0,0%
	<b>715.864</b>	<b>100,0%</b>		<b>715.864</b>	<b>100,0%</b>

Quelle: IGES auf Basis von Daten der Debeka

Rd. **3,1%** (n=22.477) der Versicherten wechselten mind. einmal ihren Status, die meisten mit rd. 2,8% (n=20.108) zwischen Beihilfe und Nicht-Beihilfe. Mehrfachwechsel waren mit rd. 1% (n=7.498) relativ selten.

# 3. Ergebnisse

## Beitragsentwicklung in der Studienpopulation

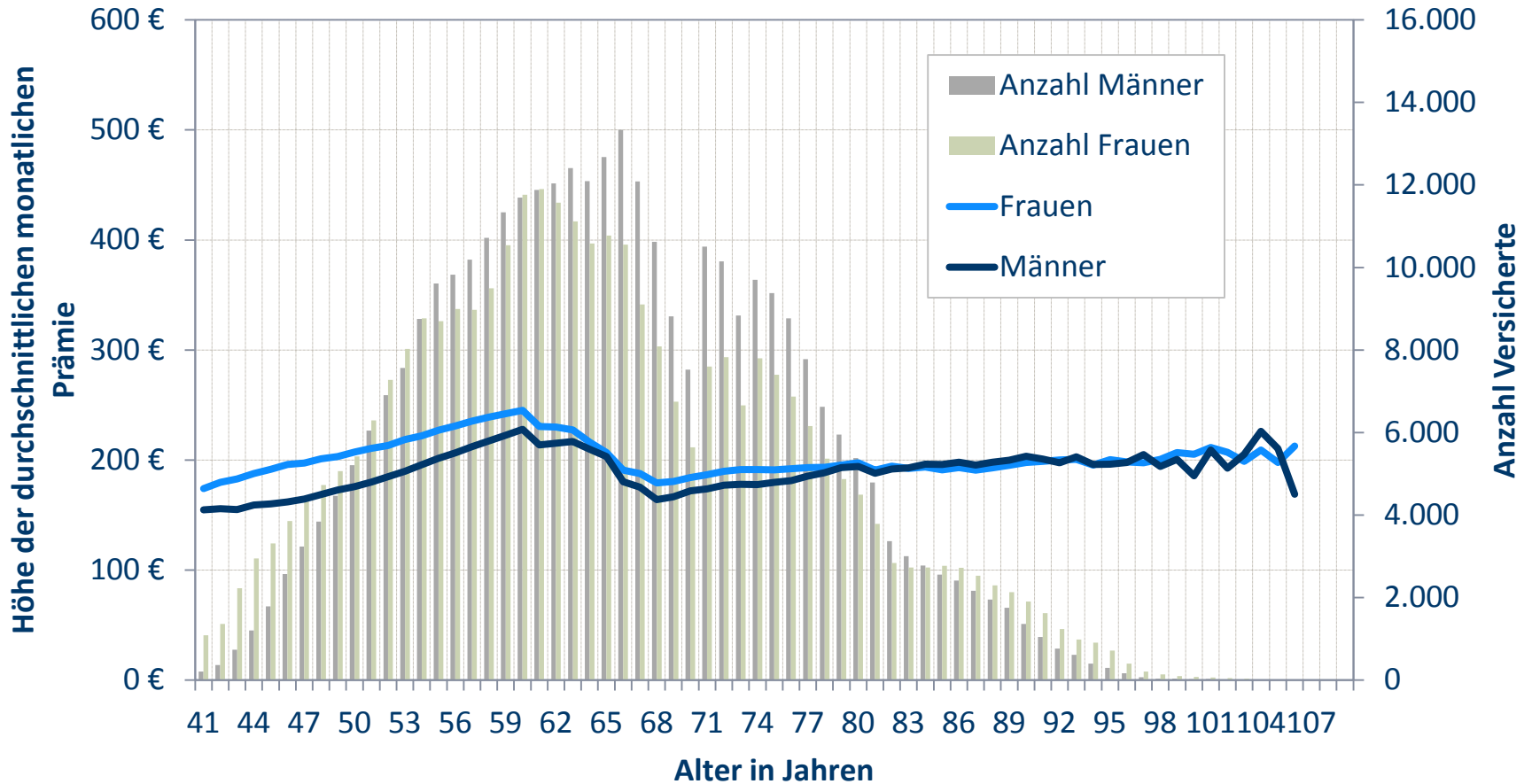
# Beitragshöhe in Studienpopulation nach 20 Jahren (2015)

Monatsbeiträge	Studienpopulation (Debeka)	
	Beihilfeversicherte	Nicht-Beihilfeversicherte
Frauen (Ø)	<b>208 €</b>	<b>473 €</b>
Männer (Ø)	<b>193 €</b>	<b>413 €</b>
Anteil in Spannweite	98,1% zw. 100 € u. 300 €	89,4% zw. 300 € u. 600 €
	<b>GKV</b>	
bei Ø Bruttoeinkommen	<b>421 €</b>	
Höchstbeitrag	<b>639 €</b>	

Quelle: IGES auf Basis von Daten der Debeka

# Altersprofil der Ø Monatsbeiträge (2015)

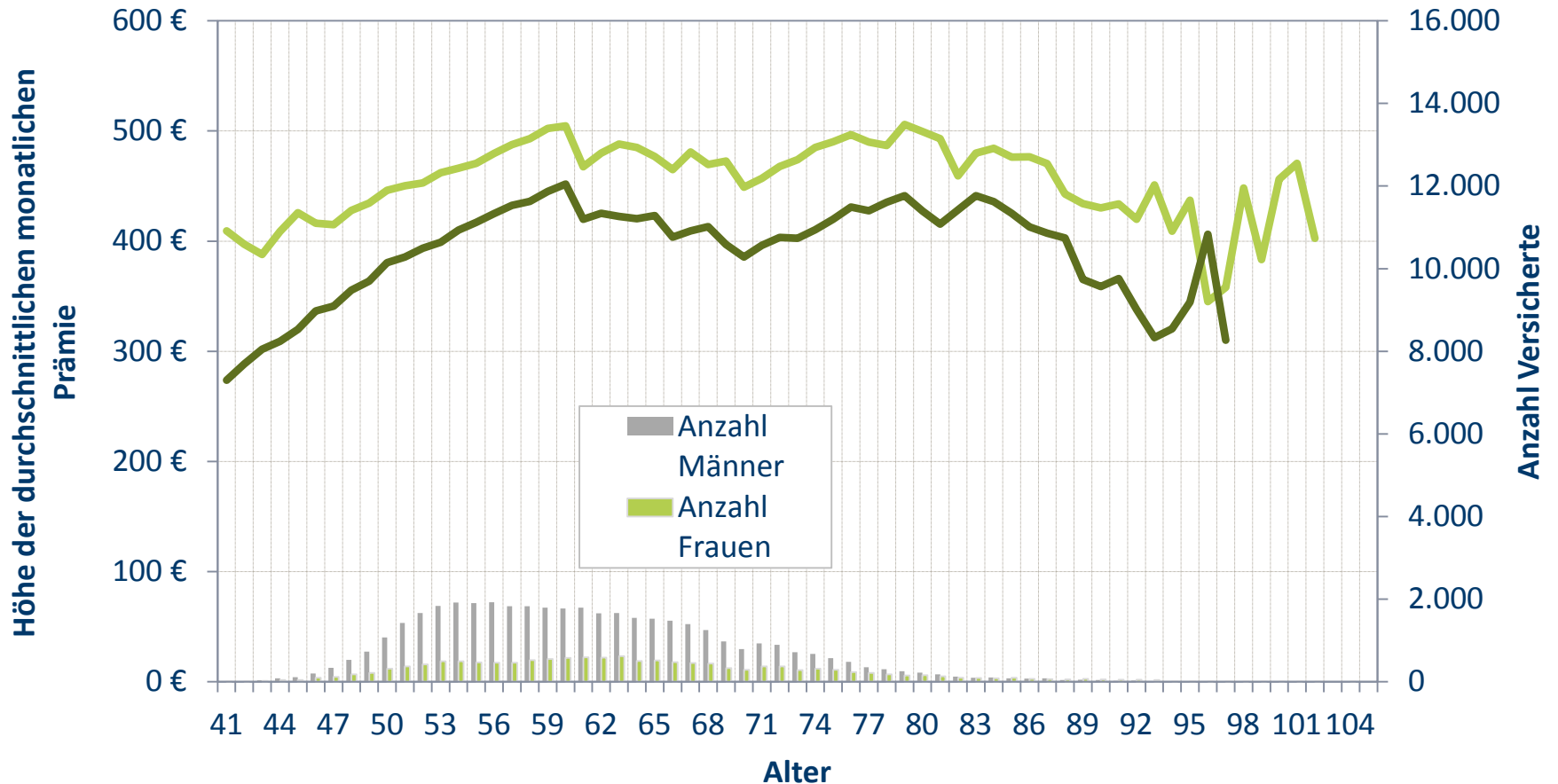
## Beihilfeversicherte



Quelle: IGES auf Basis von Daten der Debeka

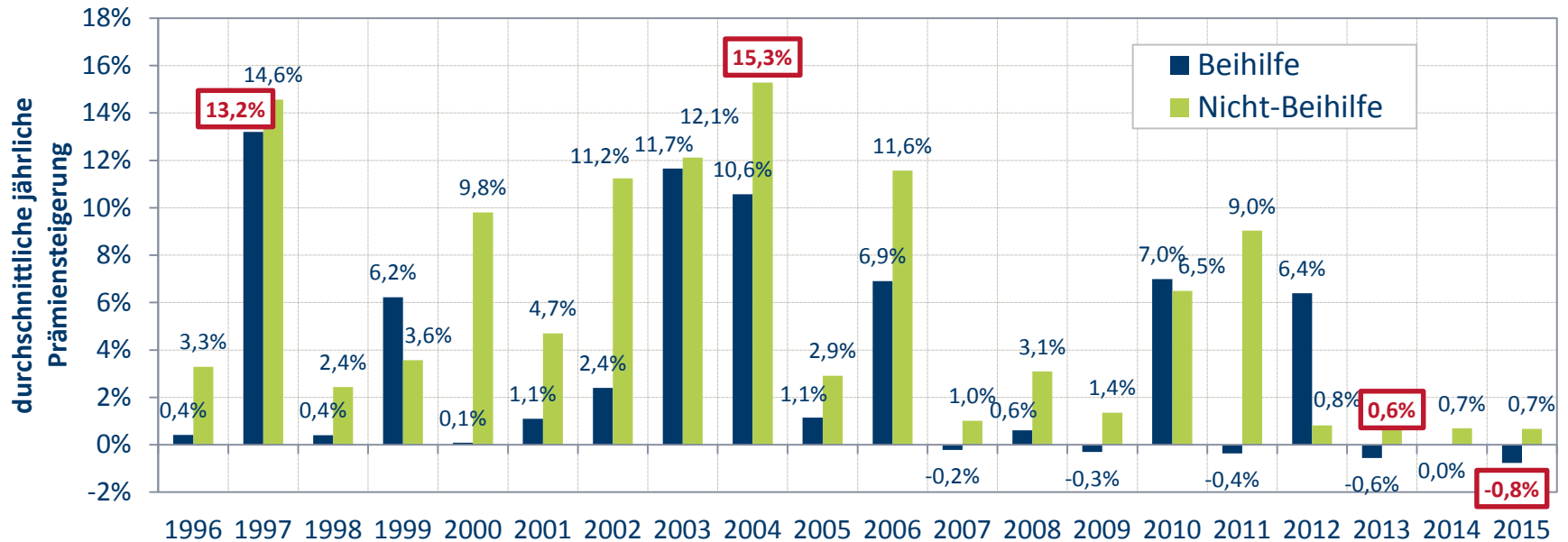
# Altersprofil der Ø Monatsbeiträge (2015)

## Nicht-Beihilfeversicherte



Quelle: IGES auf Basis von Daten der Debeka

# Durchschnittliche Beitragsveränderungen Einzeljahre und Zeiträume (1996-2015)

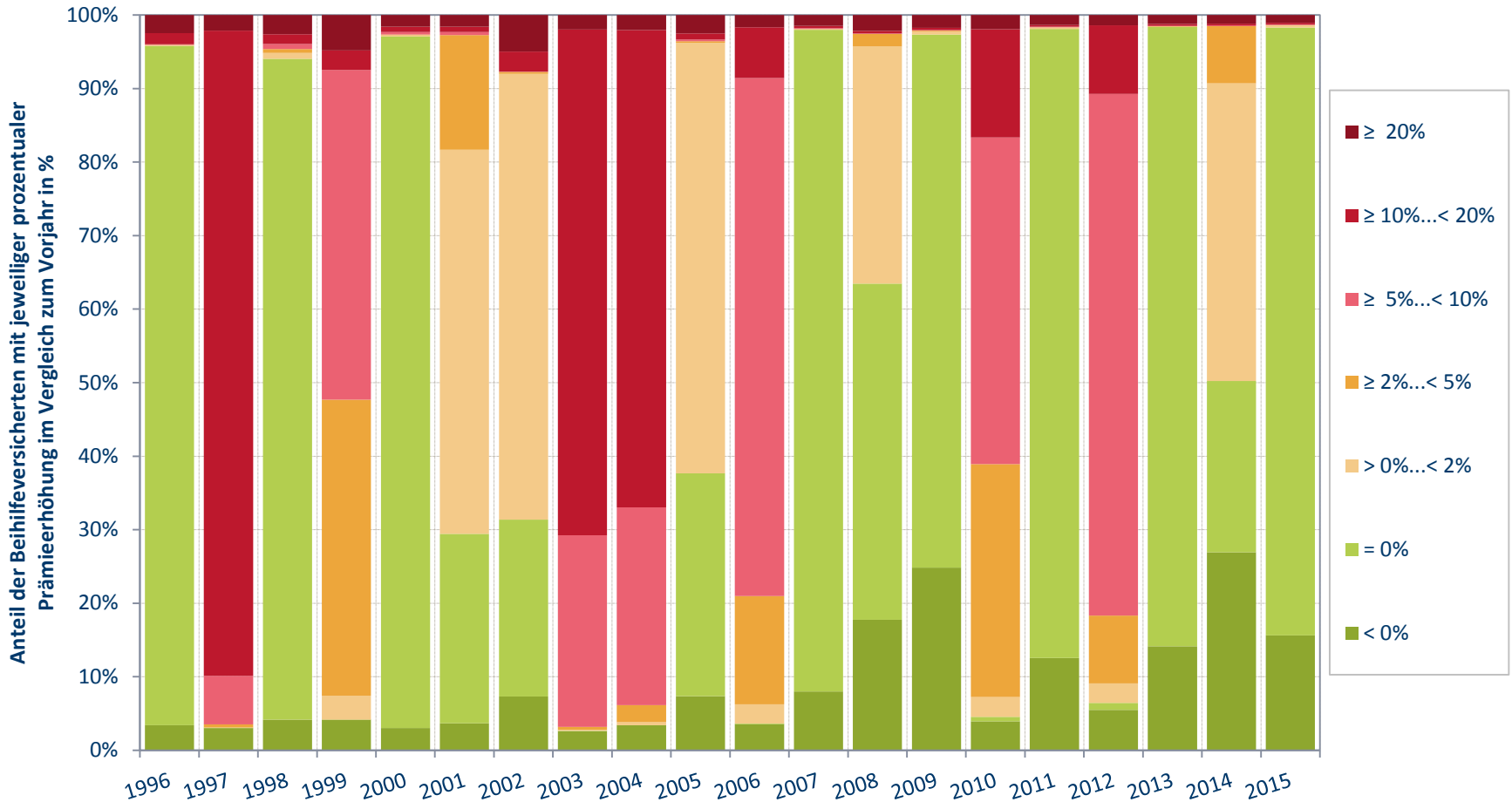


Zeitraum	Median	Minimum	Maximum
20 Jahre (Ø p.a.)	2,9%	-11,7%	16,9%
10 Jahre (Ø p.a.)	1,6%	-24,7%	25,9%
5 Jahre (Ø p.a.)	0,7%	-43,9%	50,3%

Quelle: IGES auf Basis von Daten der Debeka

# Welche Anteile der Versicherten hatten welche Beitragsänderungen? (1996-2015)

## Beihilfeversicherte

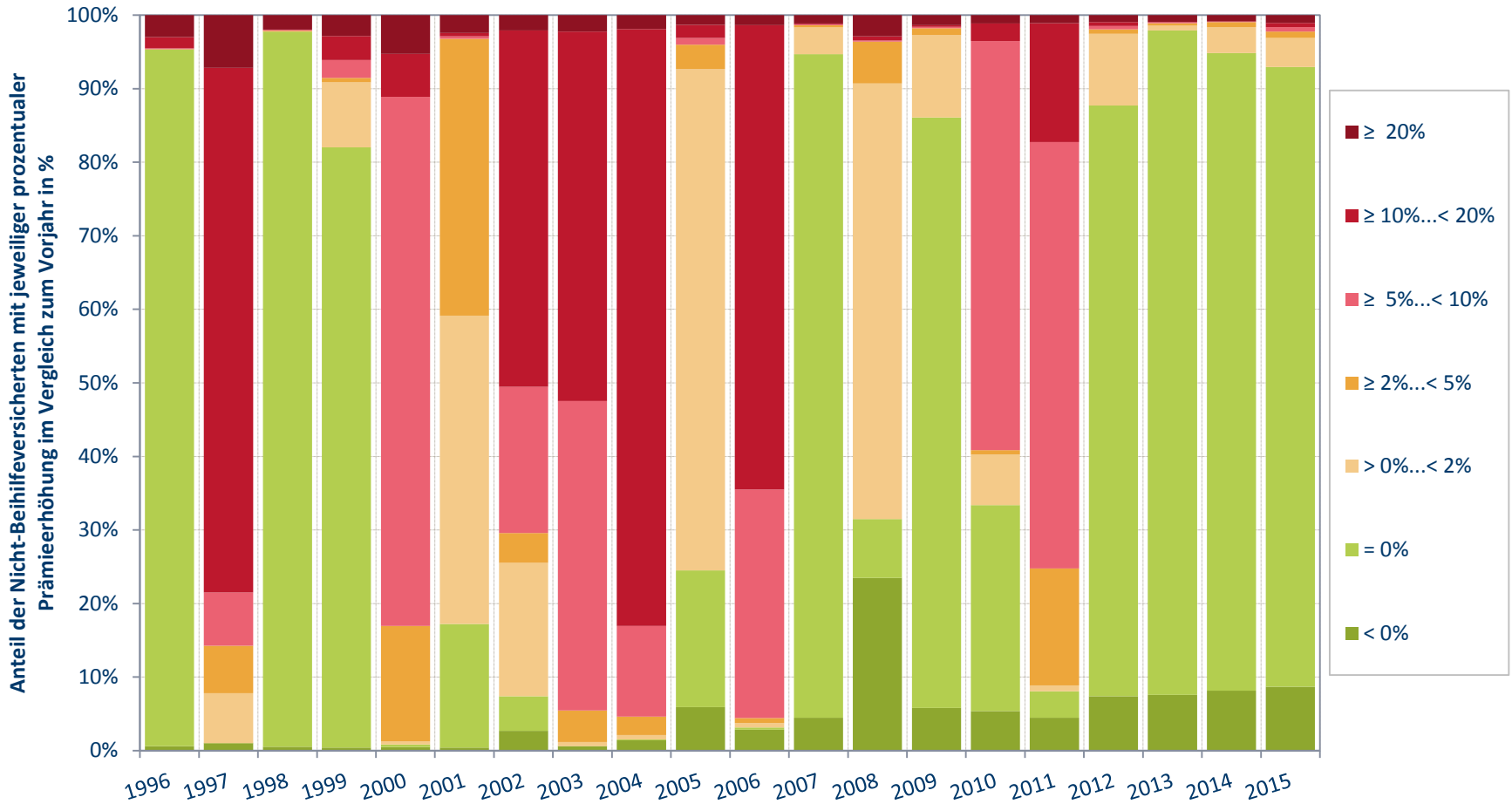


Quelle: IGES auf Basis von Daten der Debeka



# Welche Anteile der Versicherten hatten welche Beitragsänderungen? (1996-2015)

## Nicht-Beihilfeversicherte



Quelle: IGES auf Basis von Daten der Debeka

### 3. **Ergebnisse**

Fokusgruppen mit starken Beitrags-  
erhöhungen bzw. Beitragssprüngen

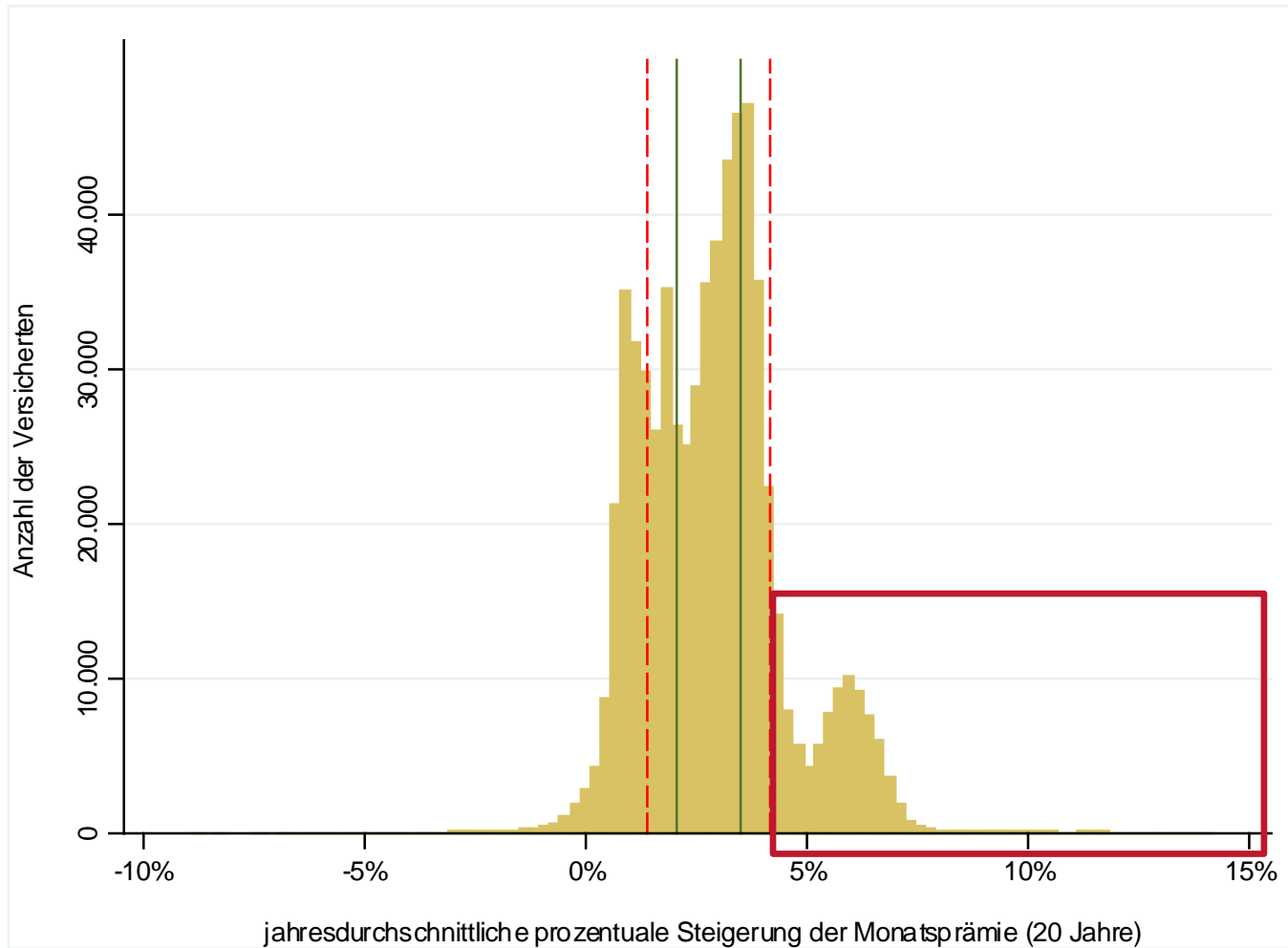
# Definition der Fokusgruppen

Fokusgruppe 1	Fokusgruppe 2	Fokusgruppe 3
starke Beitragssteigerungen		sprunghafte Beitragsentwicklung
endogene Definition	exogene Definition	mind. 5 Beitragssprünge von mind. 10% <u>oder</u> mind. 2 Beitragssprünge von mind. 20% im Zeitraum 1995-2015
<u>Abweichung vom mittleren Drittel</u> der Ø Beitragsveränderung p.a. (1995-2015), Schwellenwert: 0,5-faches des Interterzilabstandes → <u>je Statusgruppe</u>	Ø Beitragssteigerung p.a. (1995-2015) <u>größer als GKV-Maximalbeitrag +10%</u> (d.h. Monatsprämie steigt jedes Jahr um Ø mehr als 11,41 €)	


 Statusgruppe 1: durchgehend beihilfeversichert (90,6%)  
 Statusgruppe 2: durchgehend Arbeitnehmer/Selbständige (6,3%)  
 Statusgruppe 3: Statuswechsler (3,1%)

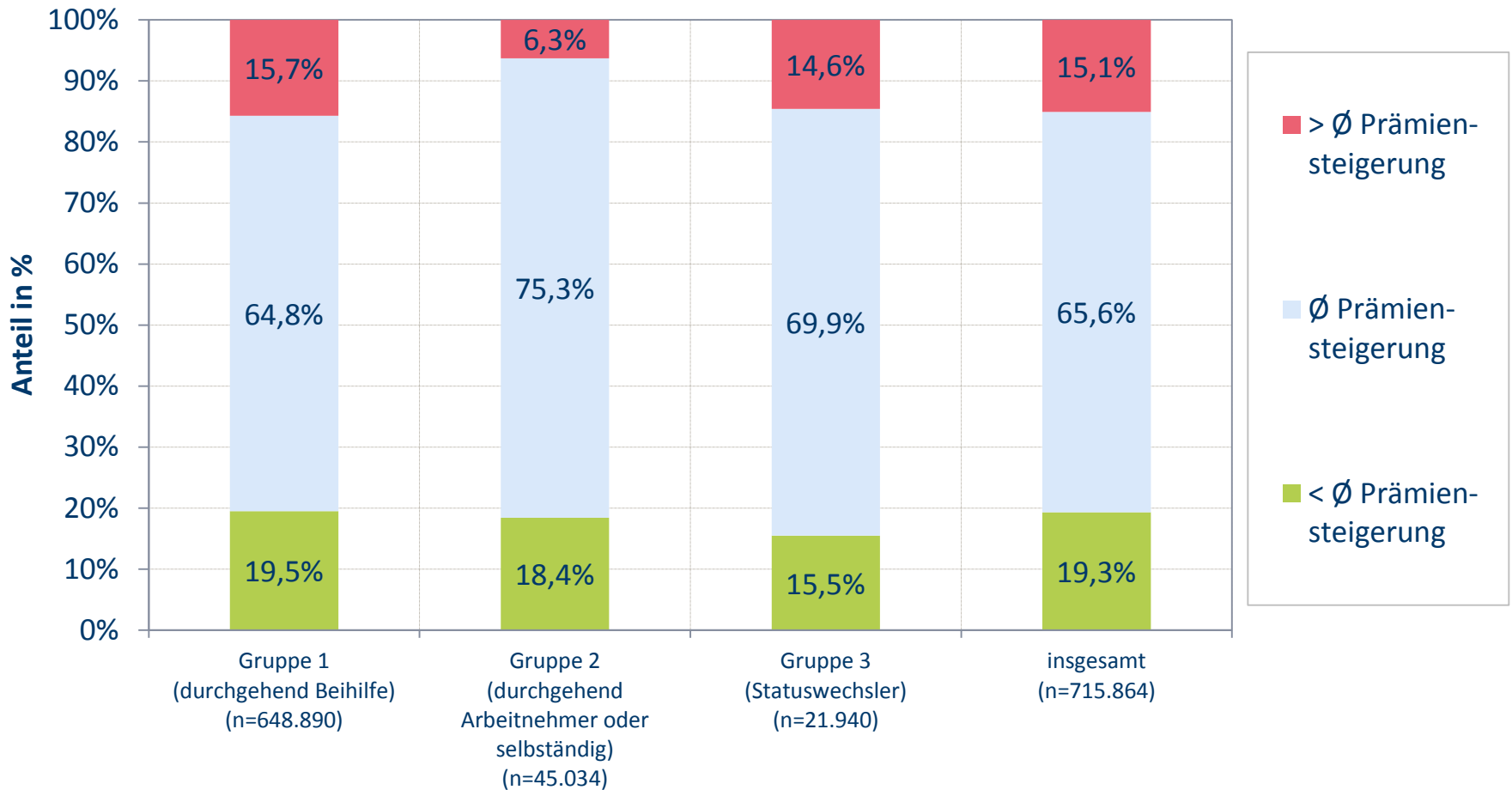
# Definition starke Beitragssteigerung

## Bsp. endogene Definition für Status-Gruppe 1



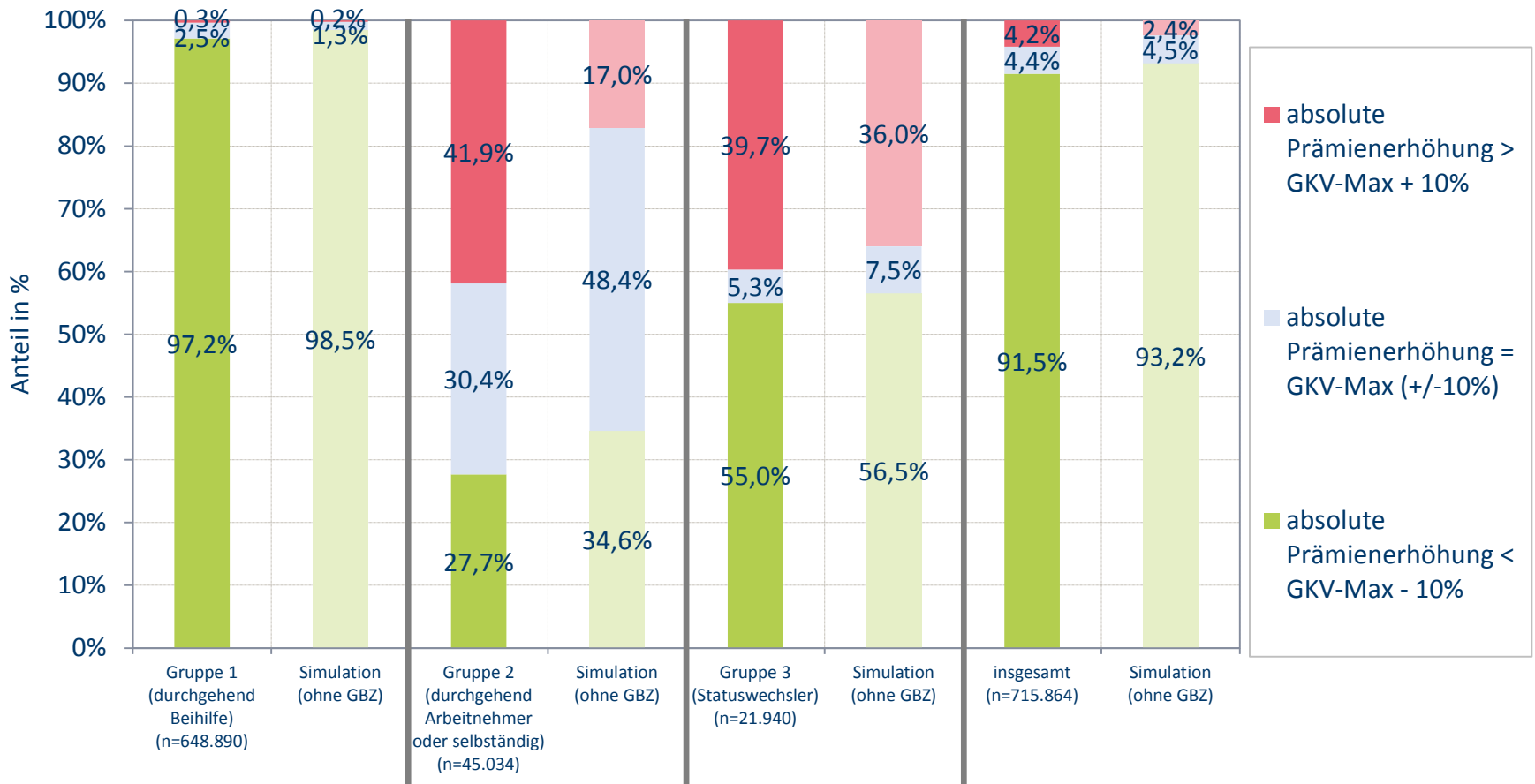
Quelle: IGES auf Basis von Daten der Debeka

# Versichertenanteile in Statusgruppen mit starken Beitragssteigerungen (Fokus 1)



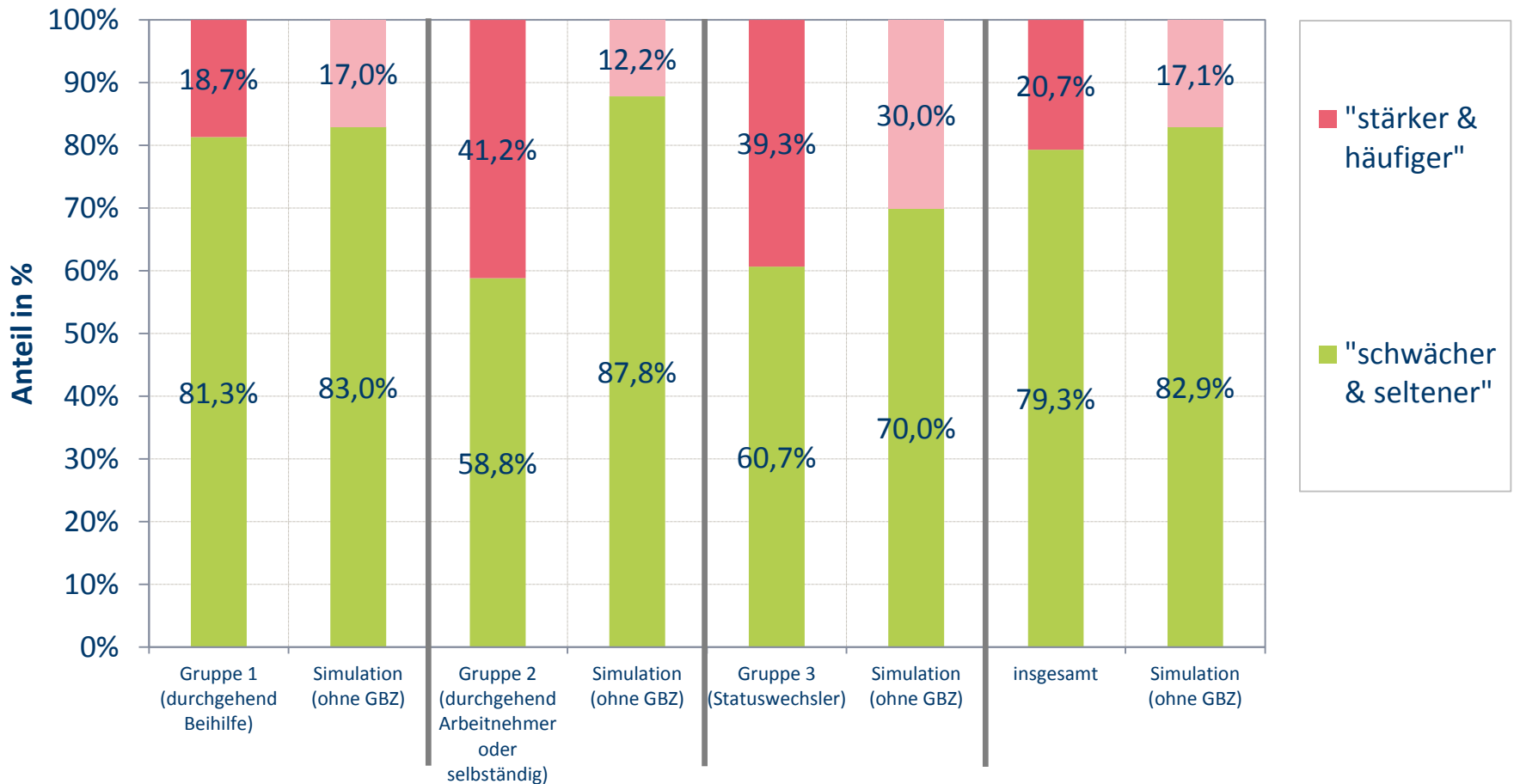
Quelle: IGES auf Basis von Daten der Debeka

# Versichertenanteile in Statusgruppen mit starken Beitragssteigerungen (Fokus 2)



Quelle: IGES auf Basis von Daten der Debeka

# Versichertenanteile in Statusgruppen mit sprunghafter Beitragsentwicklung (Fokus 3) **IGES**



Quelle: IGES auf Basis von Daten der Debeka

# Versichertenanteile mit starken und sprunghaften Beitragssteigerungen (Fokus 2+3)



Quelle: IGES auf Basis von Daten der Debeka



# 3. Ergebnisse

## Merkmale der Versicherten in den Fokusgruppen

# Mögliche Einflussfaktoren starker bzw. sprunghafter Beitragssteigerungen

---

## **versichertenindividuelle Merkmale**

- Geschlecht
- Alter
- Eintrittsalter (Alter bei Versicherungsbeginn)
- Umfang des Versicherungsschutzes
- Veränderung des Umfangs des Versicherungsschutzes
- Veränderungen des absoluten Selbstbehalts
- Veränderungen des Erstattungsprozentsatzes (Beihilfeversicherung)
- Vereinbarung des gesetzlichen Beitragszuschlags
- Vereinbarung einer zusätzlichen Beitragsermäßigung im Alter
- Veränderungen des Risikozuschlags

## **weitere Variable**

- Nettozins (Debeka)
- Ausgabenzuwächse in PKV insg.
- Änderung des Verbraucherpreisindex

# Häufige Kombinationen möglicher Einflussfaktoren: Fokus vs. Nicht-Fokus

Kombinationen der Faktoren	Anteil Versicherte in Fokusgruppe 2 und/oder 3	Anteil Versicherte NICHT Fokusgruppe 2 und/oder 3
<b>Status-Gruppe 1</b>		
GBZ und Erhöhung des Erstattungsprozentsatzes	18,4 %	4,8 %
<b>Status-Gruppe 2</b>		
GBZ und sehr umfangreicher Leistungsumfang	51,2 %	43,3 %
GBZ, sehr umfangreicher Leistungsumfang und Beitragsermäßigung im Alter	18,6 %	3,1 %
<b>Status-Gruppe 3</b>		
GBZ, sehr umfangreicher Leistungsumfang, Erhöhung des Leistungsumfangs und Erhöhung des Erstattungssatzes	18,2 %	./.
GBZ und Erhöhung Erstattungsprozentsatz	17,1 %	3,1 %

Quelle: IGES auf Basis von Daten der Debeka; GBZ = Gesetzlicher Beitragszuschlag

# Ergebnisse multivariater Analysen (lineares Paneldatenmodell)

Variablen	Status-Gruppe 1		Status-Gruppe 2		Status-Gruppe 3	
	Koeffizient	Std.abweichung	Koeffizient	Std.abweichung	Koeffizient	Std.abweichung
Geschlecht (Dummy, männlich = 0)	-0.532***	0.003	-1.018***	0.016	0.376***	0.052
Alter in Jahren	-0.028***	0.000	-0.964***	0.001	-0.052***	0.003
Eintrittsalter in Jahren	-0.003***	0.000	0.010***	0.001	0.018***	0.004
sehr umfangreicher Versicherungsschutz	-10.468***	0.108	-0.748***	0.019	-3.599***	0.091
umfangreicher Versicherungsschutz	Referenz		Referenz		Referenz	
weniger umfangreicher Versicherungsschutz	-0.097***	0.010	-0.883***	0.033	-3.829***	0.101
Erhöhung des Versicherungsschutzes	35.114***	0.101	25.152***	0.196	30.976***	0.221
Absenkung des Versicherungsschutzes	-13.110***	0.036	-32.838***	0.085	-13.118***	0.183
Beitragsermäßigung im Alter	0.522***	0.019	1.351***	0.208	0.355**	0.130
gesetzlicher Beitragszuschlag	0.408***	0.005	0.087***	0.019	0.159**	0.701
Beihilfeergänzungstarif	-0.217***	0.005	n/a		-0.509***	0.090
Erstattungssatz			n/a			
ambulant <= 30%, stationär < 30%	Referenz				Referenz	
ambulant und stationär 30%	0.863***	0.025			-0.004	0.381
ambulant > 30% & <= 50%, stationär < 50%	-0.419***	0.026			-1.167***	0.394
ambulant und stationär 50%	0.010***	0.025			-0.604	0.381
ambulant > 50%	0.323***	0.053			4.036***	0.388
Erhöhung des Erstattungssatzes	50.476***	0.015	n/a		119.178***	0.169
Absenkung des Erstattungssatzes	-32.048***	0.012	n/a		-49.475***	0.163
Risikozuschlag	0.007	0.008	0.036	0.039	0.308*	0.135
absoluter Selbstbehalt (Dummy)	n/a				-0.002***	0.000
selbständig (Dummy)	n/a		-0.034	0.031	0.361***	0.088
Nettozins (Debeka)	0.714***	0.002	0.426***	0.007	0.239***	0.267
Ausgabensteigerung der PKV (in %)	0.413***	0.001	0.557***	0.046	0.582***	0.178
Änderung des Verbraucherpreisindex (in %)	0.367***	0.003	1.276***	0.011	0.717***	0.041
Konstante	-1.340***	0.035	2.782***	0.092	0.574***	0.493
Anzahl der Versicherten	648.890		45.034		21.940	
Anzahl der Beobachtungen	12.997.800		900.680		438.800	
R <sup>2</sup> „within“	61,8 %		22,9 %		76,1 %	
R <sup>2</sup> „between“	73,7 %		67,6 %		59,2 %	
R <sup>2</sup> „overall“	62,1 %		24,6 %		75,7 %	

## Stärkste Effekte auf Beitragsänderungen

- Erhöhung/Absenkung Versicherungsumfang
- Erhöhung/Absenkung Erstattungsprozentsatz (nur Statusgruppen 1 und 3 mit Beihilfeversicherten)

Quelle: IGES auf Basis von Daten der Debeka

# 4. Fazit und Schlussfolgerungen

# Versicherte unterschiedlich von starken/ sprunghaften Beitragsänderungen betroffen IGES

---

- Für die große Gruppe der **Beihilfeversicherten** sind Beitragssteigerungen – gemessen an den hier gewählten Kriterien – nicht stark ausgeprägt, wenn keine individuellen Erhöhungen des Versicherungsschutzes oder des Erstattungssatzes hinzukommen. Insgesamt betraf dies jedoch nur vergleichsweise wenige Personen.
- Die **Älteren** unter den langfristig Versicherten zahlen absolut keine höheren Prämien als die Jüngeren – obwohl der gesetzliche Beitragszuschlag hier noch keine Wirkung entfaltet.
- **Abhängig Beschäftigte, Selbständige** und **Status-Wechsler** waren in größerem Umfang von überdurchschnittlichen oder sprunghaften Beitragserhöhungen betroffen (allerdings weniger in den letzten fünf Jahren). Dabei gilt zu beachten, dass ein nicht unwesentlicher Teil dieser Beitragssteigerungen auf den Sondereffekt der Einführung des gesetzlichen Beitragszuschlags zurückzuführen ist, der die spätere Beitragsbelastung im Alter mindern soll.

# Potenzial zur Glättung der Beitragsentwicklung wird nicht ausgeschöpft

## Zusatzauswertung für Zeitraum 1997-2017

- Ø Beitragssteigerungen 2017  
Beihilfeversicherte + 6,4%  
Nicht-Beihilfeversicherte + 11,7%
- Trotz dieser relativ starken Steigerungen:  
bei mehrjähriger Betrachtung jahresdurchschnittlicher Beitragsanstieg geringer als für Studienpopulation 1995-2015.

Jahresdurchschnittliche Veränderung der Beiträge für Versicherte mit mind. 20-jähriger Versicherungszeit

Zeitraum	Median
<b>1995-2015</b> (n=715.864)	
seit 1995	2,9 %
seit 2005	1,6 %
seit 2010	0,7 %
<b>1997-2017</b> (n=755.791)	
seit 1997	2,6 %
seit 2007	1,4 %
seit 2012	0,6 %

## Geltende regulatorische Vorgaben verhindern stärkere Glättung der Beitragsentwicklung

- Versicherungsunternehmen können Beiträge nur unter bestimmten Voraussetzungen anpassen.
  - „Auslösende Faktoren“ beziehen sich auf Versicherungsleistungen und Sterblichkeit (§155 Abs.3-4 VAG).
  - Notwendige Anpassungen der Rechnungsgrundlagen aufgrund anderer Faktoren (z.B. Zinsentwicklung) nur „zeitlich geklumpt“ möglich.
- **Berechtigung zu Beitragsanpassungen ausweiten**  
Kumulierte Wirkung von Veränderungen der relevanten Rechnungsgrundlagen auf Beiträge sollte maßgeblich sein.



IGES Institut

[www.iges.com](http://www.iges.com)